

# Sächsische Volkszeitung

**Unabhängiges Tageblatt**  
für **Wahrheit, Recht und Freiheit**  
mit **Unterhaltungsbeilage Die illustrierte Zeit**  
und **Sonntagsbeilage Feierabend**

**Bezugspreis:**  
Ausgabe A mit 3 Beilagen vierteljährlich 2,10 M. In  
Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,50 M.;  
in Österreich 4,48 K.  
Ausgabe B nur mit Feierabend vierteljährlich 1,80 M. In  
Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2,20 M.; in  
Österreich 4,07 K. — Einzelnummer 10 J.  
Wochentags erscheint die Zeitung regelmäßig in den ersten  
Nachmittagsstunden; die Sonnabendnummer erscheint später.

**Anzeigen:**  
Annahme von Geschäftsangelegenheiten bis 10 Uhr, von Familien-  
angelegenheiten bis 11 Uhr.  
Preis für die Zeitschriften 20 J., im Restbetrag 20 J.  
Für anderweitig geschickte, sowie durch Fernsprecher auf-  
gegebene Anzeigen können wir die Verantwortlichkeit für die  
Richtigkeit des Textes nicht übernehmen.  
Reklamations-Sprechstunde: 10 bis 11 Uhr vormittags.  
Für Rückgabe eingekaufter Geschäftsstücke macht sich die Redaktion  
nicht verantwortlich; Rücksendung erfolgt, wenn Rückporto be-  
zahlt ist. Brieflichen Anfragen ist kein Rückporto beizufügen.

Nr. 86

Geschäftsstelle und Redaktion  
Dresden-N. 16, Holbeinstr. 46

Donnerstag den 16. April 1914

Fernsprecher 21366

13. Jahrg

**Kunstverglasungen und Glasmalereien**  
für Kirchen und Villen.  
Entwürfe u. Anschläge kostenlos. — Reparaturen billigst.  
**Horst Heymann, Dresden-Wölfnitz.**  
Tel. 21706 u. 20905.

## Die Entree in Abbazia

(Nach Mitteilungen aus Wiener diplomatischen Kreisen)

Sehn Jahre sind es her, daß Graf Goluchowski in Abbazia mit Tittoni das für die weitere Entwicklung des Verhältnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wichtige Zusatzprotokoll zum Dreibundsvertrage unterzeichnet hat. Jene Richtlinien der italienischen Politik, welche schon unter Visconti Venosta auf eine parallele Entwicklung des italienischen politischen Bestandes in der Adria wie auch im Mittelmeere hinweisen, wurden später durch San Giuliano jener Schnittlinie zugeführt, in der sich die Interessen Oesterreich-Ungarns und Italiens getroffen haben. Mit der Errichtung eines selbständigen Albanien wurde ein zu Meinungsverschiedenheiten vielleicht geeignetes Objekt ausgeschaltet. Und es wurden neue Möglichkeiten der Befestigung des innigen Verhältnisses zwischen den Kabinetten von Rom und Wien geschaffen. Wenn man heute Graf Berchtold seinen italienischen Kollegen Marchese di San Giuliano in Abbazia in die Erörterungen der schwelgenden politischen Fragen der Adria wie des Mittelmeeres einführt, so mag man versichert sein, daß diese ein Fortbau und Ausbau der bisher bereits von den Anhängern des Dreibundgedankens in Italien selbst so wohlbehüteten Verbindungen jener großen italienischen Staatsmänner ist, welche in der Ansehung Italiens an Oesterreich-Ungarn und Deutschland, an diese beiden so großen Kontinentalmächte die einzige reale Basis in der vorteilhaften Entwicklung des italienischen politischen Einflusses im Mittelmeere erkannt haben.

Es wird vielfach die Anschauung vertreten, daß die eingeleiteten Besprechungen der beiden Staatsmänner in Abbazia zu einem besonderen Abschluß führen sollen. Man weist darauf hin, daß jene Vorbesprechungen, die bereits im Vorjahre als die Ergebnisse des zweiten Balkankrieges eine neue Situation schufen, zwischen Rom, Berlin und Wien unternommen wurden, weiter betrieben worden sind und daß bei den jüngsten Besuchen des deutschen Kaisers bei seinen Verbündeten ein Zusatzabkommen zu einem Dreibundpakt beschlossen worden wäre, das die Rollen der Dreimächte im Mittel-, Adriatischen und Ägäischen Meere bestimmt. Wenn Italien kraft dieses Abkommens damit betraut würde, das westliche Mittelmeer zu halten, während die deutsche und die österreichisch-ungarische Flotte das Adriatische Meer auf sich nehmen würden, könnte das Zusammenwirken der Flotten Italiens und Oesterreich-Ungarns eine weitere Stärkung der Dreibundinteressen mit sich bringen. Daß es sich bei der Begegnung zwischen Graf Berchtold und Marchese di San Giuliano um bedeutungsvolle politische Akte handelt, beweisen schon gewisse Neuheiten. An der Begegnung nehmen die beiderseitigen Botschafter in Rom und Wien teil, und es ist sicher, daß diese vier Tage des Aufenthaltes des Marchese di San Giuliano in dem Kurort am Ostrand des Monte Maggiore den Schlüssel zu jenem Gleichgewicht zu legen haben wird, welches den neuen Verhältnissen in dem südlichen Meere Europas entsprechen soll. Daß gegenwärtig auf Korfu der griechische Ministerpräsident Venizelos und der griechische Minister des Äußeren Dr. Streit beim deutschen Kaiser weilen, sowie die Fahrt des deutschen Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg nach dem Achilleion ist sicherlich nicht als ein zufälliges Zusammentreffen zu betrachten. Die Situation im Mittelmeere wie in der Ägäis ist derart herangereift, daß es unbedingt notwendig erscheint, gewisse Interessengruppen der einzelnen Dreibundmitglieder auch festzulegen. Es sind eine Reihe von aktuellen Fragen zu lösen: die Epirusfrage, die Inselfrage, die des Dodekanesos, ferner die Frage der Verteilung der Interessengebiete in wirtschaftlich politischer Hinsicht in Kleinasien, sowie überhaupt in der Levante. Es scheint, daß es richtig ist, wenn gemeldet wird, die italienische Regierung sei durchaus entschlossen, die zwölf Inseln nicht zu räumen, ohne die bekannten Konzeptionen in Kleinasien erhalten zu haben, und daß die osmanische Regierung sehr wohl weiß, daß sie ohne Erfüllung dieser Vorbedingungen die Inseln nicht bekommt. Die erst vorgestern erteilten Konzeptionen an Frankreich und Armenien und im Beden des Schwarzen Meeres haben deutlich gezeigt, daß der Schrecken sich der französisch-russische Drang gegenwärtig bewegt. Es gibt die wirtschaftliche Durchdringung des ganzen Nordens von Kleinasien und von dort den

bereits in Syrien und im Hinterlande festgesetzten französisch-englischen Konzeptionen die Hand zu reichen. Ein Netz von Bahnen soll über Kleinasien geworfen werden, um dieses nach und nach in die wirtschaftliche und damit auch politische Abhängigkeit vom französischen Kapitalmarkt zu bringen.

Welche Interessen für den Dreibund und da auf dem Spiele stehen, wird man wohl begreifen, und man wird die Ansicht jener teilen, daß es sich bei der Zusammenkunft in Abbazia weniger um die Erörterung schwelgender Fragen des Balkans handelt, als um die Vorbereitung jener großen diplomatischen Aktionen, welche aus den neuen Verhältnissen des osmanischen Reiches heraus vielleicht schon in nächster Zukunft, als man glaubt, aktuell werden könnten. Von Bedeutung für die Besprechungen in Abbazia sind sicherlich die russisch-deutschen und russisch-österreichischen Beziehungen. Die verschiedenen Unfreundlichkeiten von russischer Seite haben eine neue Aussprache der leitenden Staatsmänner des Dreibundes für notwendig erwiesen. Wenn es auch nicht als wahrscheinlich gilt, daß Rußland tatsächlich unmittelbar aggressive Absichten hegt, so zeigen dennoch die Vorkehrungen, welches es in militärischer Hinsicht trifft, da das französische Kapital im Mittelmeere und in der Levante sich festsetzt, daß man sich von dieser Seite sichern muß. Einseitig sind diese politischen Bestimmungen wohl nur auf wirtschaftliches und diplomatisches Gebiet übertragen. Doch beinhaltet die eingetretene Abkühlung in den Beziehungen zwischen den beiden mächtigen Zentralstaaten Europas mit ihrem nördlichen Nachbar recht ernste Sorgen. Auch die Verhältnisse auf dem Balkan erfordern nach wie vor die eifrigste Wachsamkeit Oesterreich-Ungarns und Italiens, und es tritt mehr denn je klar zu Tage, daß die beiden verbündeten Staaten den Grundfragen treu bleiben müssen, welchen ihre bisherige gemeinsame Arbeit entsprossen ist.

Unter diesem Gesichtspunkte ist die Begegnung von Abbazia ein politisches Ereignis von großer Tragweite. Die Schatten des Mißverständnisses, des Mißtrauens, welche seinerzeit zwischen Rom und Wien zeitweise auftraten, sind völlig geschwunden und die Verhandlungen von Abbazia bekunden in erhöhtem Maße die volle Einigkeit und Intimität der beiden Staaten. Der unmittelbare Gedankenaustausch zwischen dem Grafen Berchtold und dem Marchese di San Giuliano wird für die hohen Ziele des Bündnisses von größtem Nutzen sein und aus dieser Entree wird das herzliche Verhältnis zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn noch geselliger als vorher hervorgehen. Es werden aber auch alle jene gefährlichen Hoffnungen zerstört, welche noch immer an gewisse innere Unstimmigkeiten zwischen den Endzielen der österreichischen und italienischen Adriapolitik glauben. Die Begegnung von Abbazia erfolgt im Zeichen des Friedens. Die Befestigung der Unerlöschlichkeit des Bündnisses wird auch für den Frieden von Nutzen sein.

## Konfirmandenfeiern

In Würzen wollte ein sozialdemokratischer Turnverein eine Konfirmandenfeier abhalten. Die Veranstaltung wurde verboten, weil „die Veranstaltung eines solchen Vereins den großen Teil der Einwohnerschaft... in ihrem christlichen und religiösen Empfinden auf das tiefste verletze“.

Wir Katholiken müssen auch in unserem religiösen Empfinden auf das tiefste verletzt werden, wenn wir sehen, wie Konfirmandenfeiern von den Protestanten veranstaltet werden.

In einem Orte des Erzgebirges wurde zu einer solchen Feier in diesem Jahre ein Theaterstück aufgeführt: „Der Obervogt von Urach“, welches „die Unterdrückung der Evangelischen durch die dortigen Katholiken zeigt“.

Das Stück ist so ein elendes Machwerk, daß man beim Lesen desselben im Innern knirscht, aber auch wieder aufrichtig bedauert, daß solche Kost den jungen Menschenkindern ausgerechnet gerade zur Konfirmandenfeier geboten wird. „Gott erfülle euch mit Haß gegen das Papsttum“, das Wort Luthers wird gleichsam noch mit auf den Lebensweg gegeben. In dem Theaterstück ist natürlich helles Licht bei den Evangelischen und dunkelster Schatten bei den Katholiken. Katholische Lehren und Einrichtungen werden in gemeiner Weise heruntergemacht, die Diener der Kirche im häßlichsten Lichte gezeigt. Damit auch nicht das Gruselige fehlt, müssen auch „Daumenschrauben“ und „Vierteilen“ herhalten.

Die Katholiken besitzen in dem Stück eine Meisterhaftigkeit im Schimpfen, die Protestanten werden von ihnen genannt: vermaledeite Kezer, Lumpenbunde usw. Aus dem Munde der Protestanten dagegen fließen nur so die Bibelstellen und fromme Sprüche.

Welcher Haß gegen die Katholiken muß bei den Konfirmanden entstehen. Ob der Bezirkschulinspektor des

Bezirks weiß, daß solche Konfirmandenfeiern abgehalten werden, die die katholische Religion so verhöhnen?

Zum Landtag wurde erst neuerdings so viel geredet vom konfessionellen Frieden. Wer ist es denn, der die eine Konfession gegen die andere hetzt?

## Deutsches Reich

Dresden, den 16. April 1914

Der österreichische Thronfolger in München. Dienstag nachmittag fuhr König Ludwig mit dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und dem Gefolge nach Nymphenburg zur Besichtigung des Schlosses. Darauf besuchten die Fürstlichkeiten den Botanischen Garten. Am Abend wohnte der Erzherzog im königlichen Hoftheater der Vorstellung von Hofmanns Erzählungen bei und nahm dann bei dem Prinzen und der Prinzessin Leopold das Souper. Gestern vormittag 9 Uhr holte König Ludwig den Erzherzog von der Residenz ab und begab sich mit ihm in Begleitung des beiderseitigen Gefolges in die alte Pinakothek. Darauf besuchten der König und sein Gast das Bayerische Nationalmuseum. Nachmittags um 1 Uhr gab der österreichisch-ungarische Gesandte Dr. v. Welles nebst Gemahlin zu Ehren des Erzherzogs ein Frühstück. — Auf das vom König Ludwig an den Kaiser Franz Joseph gesandte Begrüßungstelegramm traf in München folgende Antwort ein: „Auf das innigste danke ich Dir und Marie Theresie für den Franz Ferdinand bereiteten gnädigen Empfang. Ich bin aufrichtig gerührt von der liebevollen Erinnerung, die ihr euren vorjährigen Besuche bei mir bewahrt. Auch ich gedenke der leider nur zu schnell verflohenen Stunden unseres Beisammenseins mit Freude und Dankbarkeit, und erwidere die lieben Wünsche in alter Treue für Dein, Marie Thereses und Deines ganzen Hauses Glück und Wohlergehen.“ — Abends 7 Uhr fand im großen Ballsaale der Residenz zu Ehren des Erzherzogs Franz Ferdinand eine Galafeste zu 136 Gedecken statt. Während des Mahles erhob sich der König und brachte auf den hohen Gast einen Trinkspruch aus. Kurz darauf erhob sich der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und antwortete mit folgenden Worten: „Hochbeglückt durch den mir zuteil gewordenen allerhöchsten Auftrag, den vorjährigen Besuch Eurer Majestäten zu erwidern, der meinem allerhöchsten Oheim in freudigster Erinnerung geblieben ist, bitte ich Eure Majestäten, meinen tiefempfundenen Dank entgegenzunehmen zu wollen für die gütige Aufnahme, sowie die hohen an mich gerichteten gnädigen Worte, welche die Innigkeit der von alters her zwischen den Häusern Wittelsbach und Habsburg bestehenden verwandtschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen in herzlicher Weise zum Ausdruck bringen. Der überaus freundliche Empfang, den ich hier gefunden habe, ist ein neues Zeugnis für die Beständigkeit der freundschaftlichen Gefühle, welche das bayerische Volk der österreichisch-ungarischen Monarchie, der treuen Verbündeten des Deutschen Reiches, entgegenbringt, und diese von weiland dem verehrungswürdigen und unvergesslichen Prinzregenten Leopold gepflegten, unter Eurer Majestät glorreicher Regierung unwandelbar fortdauernden Gefühle finden in dem Herzen meines allerhöchsten Herrn und bei der Bevölkerung der Monarchie den lebhaftesten und dankbarsten Widerhall. Betragen von diesen herzlichsten Empfindungen, gebe ich den aufrichtigsten Segenswünschen E. Majestät des Kaisers für Glück und Wohlergehen des königlichen Hauses, sowie des Landes Bayern Ausdruck, indem ich mein Glas mit dem Rufe erhebe: Ihre Majestäten der König und die Königin von Bayern leben hoch, hoch, hoch! Nach der Rede des Königs intonierte die Musik die österreichische Nationalhymne, nach der Rede des Erzherzogs die bayerische Königshymne.“

Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist am Mittwoch um 3 Uhr in Brindisi angekommen und an Bord des kleinen Kreuzers „Dreslau“ nach Korfu weitergefahren, wo er abends eintraf. Er begab sich nach dem Achilleion.

Fürst Kasfeldt demittiert. Entgegen einer Mitteilung, wonach mit dem früheren Oberpräsidenten von Schlesien, Fürsten v. Kasfeldt, wegen Übernahme der Straßburger Statthalterkammer verhandelt werden sollte, erklärt dieser in der „Zsch. Volkszeitg.“, daß die Nachricht unzutreffend sei.

Entsendung eines Kreuzers nach Tampico. Infolge der Zuspitzung der Lage in Tampico ist zum Schutze der Reichsangehörigen von Veracruz aus der deutsche Kreuzer „Dresden“ nach Tampico beordert worden.

Marquis di San Giuliano und Graf Berchtold empfangen in Abbazia Vertreter der Presse von Italien und Oesterreich-Ungarn. Marquis di San Giuliano unterhielt sich in liebenswürdigster Weise mit den österreichisch-ungarischen Journalisten in deutscher Sprache. Er bedauerte, keine Mitteilung machen zu können. Wie bekannt, gewährte er niemand Interviews, weil er niemand verletzen wolle. Marquis di San Giuliano betonte gegenüber den italienischen und österreichisch-ungarischen Journalisten die guten

Eindrücke, die er bei seinem Aufenthalt in Abbazia gewonnen habe.

Eine große Zentrumsversammlung in Trier nahm nach den Vorträgen der Abgeordneten Dr. Bell und Marx einstimmig folgende Resolution an: „Die Versammlung der Zentrumsparlei des Wahlkreises Trier Stadt und Land stellt sich ohne jede Einschränkung und ohne jeden Vorbehalt rückhaltlos auf den Boden der Erklärung des Reichsausschusses der Zentrumsparlei vom 8. Februar 1914 und kann diejenigen, welche dieser Erklärung nicht vorbehaltlos beizutreten vermögen, als Mitglieder einer Parteiorganisation des Zentrums nicht mehr betrachten. Das Wahlkomitee spricht gleichzeitig sein Bedauern und seine schärfste Mißbilligung darüber aus, daß die in Trier erscheinende Zeitschrift Petrusblätter auch jetzt noch unter dem Vorzeichen einer wirksameren Vertretung der Interessen der katholischen Kirche es versucht, die durch den Aufruf für ganz Deutschland geschaffene Einigung der Zentrumsparlei zu stören. Das Wahlkomitee erblickt in jeder Schädigung einer kraftvollen Einheit des Zentrums gleichzeitig einen schweren Nachteil für die erfolgreiche Vertretung der Interessen der katholischen Kirche. Für jeden Zentrumsmann ist es deshalb Pflicht, diesen Versuchen der Petrusblätter entgegenzutreten, und es ist pflichtwidrig für ein treues Mitglied der Partei, diese Zeitschrift, so lange sie ihre bisherige Tendenz auf politischem Gebiete weiter verfolgt, in irgendeiner Form zu unterstützen. Die Petrusblätter sind als Quertreiberblatt zu betrachten und entsprechend zu bekämpfen.“ Mit einem Hoch auf das Zentrum und seine Führer wurde die Versammlung geschlossen. Nicht unerwähnt bleibe, daß ein einziger Besucher durch Zwischenrufe Störungen zu verursachen suchte, aber energisch zurückgewiesen wurde. Das Bild der Einigkeit und Geschlossenheit, das die Versammlung von Anfang bis zum Schluß bot, wurde dadurch nicht gestört.

Die sozialdemokratische Presse und die Justiz. Wie sozialdemokratische Blätter mitteilen, haben seit 1910 bis heute nicht weniger als 679 Prozesse gegen die rote Parteipresse stattgefunden. Die dabei verhängten Strafen belaufen sich auf 21 Jahre 1 Monat 3 Wochen Gefängnis und 103 117 Mark Geldstrafe. Das erste Vierteljahr des Jahres 1914 brachte 27 Urteile mit 7 Monaten 3 Wochen Gefängnis und 3005 Mark Geldstrafe. Man sieht, fügen die roten Blätter bei, an Eifer und gutem Willen der Justiz, der verhafteten sozialdemokratischen Presse auch ohne Ausnahmegericht das Leben schwer zu machen, hat es nicht gefehlt.

Görres-Gymnasium und Sedlnitz-Johanneum. Der preussische Kultusminister hat es bekanntlich abgelehnt, einer von der Stadt Köln zu errichtenden höheren Lehranstalt den Namen „Görres-Gymnasium“ beizulegen bzw. diese Bezeichnung zu genehmigen. Demgegenüber teilt der „Germania“ ein Pfarrer aus Schlesien mit, daß man keinen Anstand genommen hat, in Breslau zum Andenken an den ehemaligen von der katholischen Kirche abgefallenen Fürstbischof Sedlnitz eine Anstalt als „Sedlnitz-Johanneum“ zu bezeichnen. Wo nimmt man nun „Rücksicht auf eine andersdenkende Minderheit“?

Ein Urteil über die Morallehre der Jesuiten. In dem soeben erschienenen 3. Heft des VII. Bandes des „Archiv für Rechts- und Wirtschaftspraxis“ schließt Geh. Justizrat Dr. Juris Joseph Kohler, o. d. Professor an der Universität Berlin, eine Besprechung von den Casus Conscientias des P. Aug. Bechmühl S. J. mit folgenden Worten (S. 485):

„Man sieht . . . wie klar und lauter die von den Jesuiten vertretene Moral ist, wie wenig die Kasuistik das moralische Gefühl abstumpft; und wenn die Entscheidung oft in Spitzfindigkeiten auslaufen, so ist das nur eben die Folge dessen, daß es recht schwierig ist, für alle moralischen Fragen eine genügende Lösung zu finden. Das mögen sich diejenigen gesagt sein lassen, welche sich oftmals mit diesem Zabel über die Jesuitenmoral ergehen, sich selbst aber noch kaum auf das Gebiet der Moralkasuistik begeben haben, das so oft schwierige Probleme birgt, wie die Kasuistik des Rechts.“

Geh. Justizrat Dr. Kohler, der bekannte Rechtslehrer an der Berliner Universität, kann als eine Autorität angesprochen werden.

Aus dem Auslande

Oesterreich-Ungarn

Kaiser Franz Joseph verließ anlässlich des Besuches des Erzherzogs Franz Ferdinand in München u. a. folgende Auszeichnungen: Die Brillanten zum Leopoldorden dem Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling, das Großkreuz des Leopoldordens dem Kriegsminister Freiherrn Kretsch von Kressenstein und dem Oberkammerer Freiherrn v. Hofberg, den Leopoldorden erster Klasse dem Generaladjutanten Generalleutnant v. Walderstätten, den Orden der Eisernen Krone erster Klasse den Staatsministern Freiherrn v. Boden, v. Thelemann, v. Breunig, v. Seidlein und v. Knilling, dem Kabinettschef Staatsrat v. Dandl und dem Staatsrat v. Lohl, das Großkreuz des Franz-Joseph-Ordens dem Staatsrat v. Mohr, dem Ministerialdirektor Ritter v. Meinel, dem Generalintendanten Freiherrn von Frankenstein und dem Oberbürgermeister von München Dr. v. Voigt.

Die Delegationen sind für den 28. April nach Budapest einberufen worden.

Zur Diplomatenkonferenz schreibt das „Freundenblatt“ u. a.: Es ist viellährige Tradition, daß die leitenden Staatsmänner der Dreibundmächte von Zeit zu Zeit eine persönliche Aussprache halten. Der diesmaligen Begegnung sind die Besuche des deutschen Kaisers in Schönbrunn, Venedig und Rom vorangegangen. Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien verfertigen eine Summe von Kraft, über die niemand hinweggehen kann. Diese Kraft und die Friedensversicherungen der außerhalb des Dreibundes stehenden Regierungen gestatten die zuverlässigste Hoffnung, daß Europa auch fernerhin die Segnungen des

Friedens genießen wird, dessen Sicherung der hauptsächlich Zweck der Errichtung des Dreibundes gewesen ist.

Frankreich

Karfreitag-Bankett. In ihrem wilden Religionshaß haben Freidenker und Freimaurer von Baon am Karfreitag wieder ein Gelage mit Champagner abgehalten und dazu auch „Damen“ eingeladen. Acht verschiedene Sorten Fleisch wurden gegessen und zotige Lieder gesungen! Auch in mehreren anderen Städten haben derartige frivole Akte stattgefunden, zum Teil unter Anwesenheit von Deputierten und Senatoren.

Belgien

Franzosenarbeit in Belgien. Zu den unausgesetzten Bemühungen, die von der französischen Republik ausgehen und die Befestigung des Begriffs von Belgien als einer Dependence française zum Ziele haben, gehören auch die Vorträge, die im Brüsseler Justizpalast und anderwärts gehalten werden. Das ministerielle Journal de Bruxelles spricht von der unausgesetzten intellektuellen Bewegung hien und drüben, „dieses stets neuen Austausches, welche die junge Generation Frankreichs mit der jungen Generation Belgiens verbinden“.

Rußland

Die Massenverhaftungen und Hausdurchsuchungen in Petersburg haben, wie dem Berl. Lok.-Anz. gemeldet wird, in diesen Tagen außerordentlich zugenommen. Proklamationen an der Universität haben nämlich zu mächtigen Straßendemonstrationen für den russischen Karfreitag angefordert, den Jahrestag des Arbeiterdramas am Leninstuf. Die Polizei hat große Vorsichtsmaßregeln für den 17. April getroffen.

Albanien

König von Albanien? Fürst Wilhelm von Albanien hat, Londoner Blättermeldungen zufolge, in Uebereinstimmung mit dem albanischen Ministerium, eine Proklamation vorbereitet, in der er erklärt, daß er den Titel „König von Albanien“ annehmen werde. Im Laufe der nächsten Woche soll diese Proklamation veröffentlicht werden.

Aus Stadt und Land

Dresden, den 16. April 1914

Se. Majestät der König hat das Protektorat über das o. m. 18. bis 21. Juli in Freiberg stattfindende Elbgängertreffen angenommen, mit dem die Feier des 50jährigen Bestehens des Elbgängerbundes verbunden ist.

Ihre Durchlaucht Herzogin von Vich ist am Dienstag in Dresden eingetroffen und hat im Continentalhotel Wohnung genommen.

Bürgerverpflichtungen. Im Monat März wurden 293 Gemeindeglieder als Bürger hiesiger Stadt verpflichtet. Außerdem wurden 5 Bürgerinnen verpflichtet.

Verlängerung der Straßenbahnlinie nach Vorstadt Reich. Die Verlängerungsstraße der Straßenbahnlinie Nr. 9 von Altreich bis Straße Bahnhof Reich (künftiger Endpunkt) wird am Sonnabend den 18. d. M. in Betrieb genommen.

Man schreibt uns: „Der in der gestrigen Nummer (85) Ihres geschätzten Blattes erwähnte Dr. Karl Fey ist nicht ganz unbekannt. Er war früher, als er noch in Halle seinen Wohnsitz hatte, Redakteur der „Sächsischen Korrespondenz des Evangelischen Bundes“, jenes bekannten Nachrichtenblattes, das den liberalen Blättern gratis zum gefälligen Abdruck zugesandt wird. Dann wurde er Pastor in Cöfßen bei Rumburg und ist jetzt in Wolteritz bei Güntheritz, Kreis Delitzsch, tätig. Er hat seit 1889 in verschiedenen Schriften seinem Goffe gegen die katholische Kirche als echter evangelischer Bundespostor Ausdruck gegeben und erst jüngst noch ein Buch über die zunehmende konfessionelle Mischung der deutschen Bevölkerung erscheinen lassen. Der Herr Karl Fey, der auch unter dem Pseudonym F. Carlei schreibt, ist uns „sattfam“ bekannt . . .“ — r..

Die Zahl der Konkurse in Dresden bewegte sich nach den Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt Dresden im Monat Januar d. J. auf mittlerer Höhe. Es wurden insgesamt 16 Konkursverfahren eröffnet und zwar neun über physische Personen, fünf über Nachlässe und zwei über Handelsgesellschaften usw. Unter den betroffenen Personen befanden sich der Inhaber einer Handlung mit Galanterie-, Spielwaren-, Haus- und Küchengeräten, ein Buchdruckerbesitzer und Papierwaren- und Schreibutensilienhändler, der Inhaber eines Fabrikations- und Vertriebsgeschäftes alkoholfreier Getränke, sowie ein Krankenpfleger und ein Trödler. Außerdem wurden noch von den Konkursen betroffen die Inhaberinnen eines Damenkonfektionsgeschäftes, eines Filmbelichtgeschäftes, eines Putz- und Schneidwarengeschäftes und eine Händlerin mit Kleibern und Schuhen. Auch über ein Lichtspieltheater und über eine Bauflemperei mußte das Konkursverfahren eröffnet werden. Wegen Massemangel wurden 13 Anträge auf Konkursöffnungen abgewiesen. Beendet wurden 14 Konkursverfahren und zwar 11 durch Schlußverteilung, eins durch Zwangsvergleich und zwei wegen Massemangels.

Die Kaiserliche Schutztruppe für Südwestafrika kann am 16. April d. J. auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlasse veranstaltet der Militärverein Kaiserliche Schutztruppen für Dresden und Umgebung eine besondere Feier in den festlich dekorierten Räumen des Vereinslokals.

Der Lokal-Anzeiger für Dresden-Neustadt teilt uns mit, daß er Wert darauf legt, nicht mit dem von uns in voriger Nummer erwähnten „Dresdner Lokal-Anzeiger“ verwechselt zu werden, der den gehässig-antikatolischen Artikel „Der Staat im Staate“ brachte. Der „Lokal-Anzeiger für Dresden-Neustadt“ hält sich peinlich von Verleugung der religiösen Gefühle Andersgläubiger fern; sein Verbreitungsbezirk ist die gesamte Neustadt, während der „Dresdner Lokal-Anzeiger“ mit dem anmaßenden Untertitel „Zentralorgan für die Residenzstadt“ in Striesen bzw. Löbtau erscheint.

Landgerichtsrat Dr. Mangler-Freiberg hält am 22. April in den „Drei Raben“ einen Vortrag über „das Schuldeneinziehungswesen der Geschäftswelt“. Der Vortrag wird vom Verein gegen Unwesen im Handel und Gewerbe und der Ortsgruppe Dresden der Mittelstandsvereinigung veranstaltet.

Die Ausstellung von Gefellenstücken Dresdner Zünnungen, die der Zünnungsausschuß zu Dresden auch in diesem Jahre veranstaltet, findet vom 25. bis 27. April im städtischen Ausstellungspalast statt.

Der Verkehr auf den Eisenbahnen war während der Osterfeiertage sehr reger. Auf den hier einmündenden Bahnhöfen wurden in der Zeit vom Sonnabend bis mit Dienstag insgesamt 233 Sonderzüge in Gestalt von Vor- und Nachzügen zu fahrplanmäßigen Zügen abgefahren.

Die Ausfuhr aus dem Konsularbezirk Dresden nach den Vereinigten Staaten von Amerika betrug im März dieses Jahres 380 198 Dollar gegen 354 627 Dollar im gleichen Monat des Vorjahres. Das bedeutet eine Zunahme von 25 571 Dollar.

Ein neuer Dresdner Theaterverein ist in den letzten Tagen hier ins Leben getreten. Er verfolgt den Zweck, das Alberttheater für die Neustadt zu erhalten und der Bevölkerung von Dresden und Umgegend zu verhältnismäßig billigen Preisen dramatische Aufführungen künstlerischen Ranges darzubieten, womit auch gemeinnützige, väterländische und wohltätige Bestrebungen verbunden werden sollen. Der Verein will zunächst versuchen, das Alberttheater zu pachten und unter der Leitung des Direktors Ligo im September d. J. zu eröffnen.

Esperanto. Die Gesellschaft Esperanto vereinigte am Dienstag dieser Woche einen stattlichen Teil ihrer Angehörigen im Künstlerhaus zur Monatsversammlung, welche in Vertretung des verreisten ersten Vorsitzenden von Herrn Dr. jur. S. Arnold geleitet wurde. Es wurde über bevorstehende Veranstaltungen des Ortsverbandes berichtet, von dem warmen Eintreten verschiedener Landtagsabgeordneter für die Esperantosprache mit großer Freude Kenntnis genommen und weiter Ankünfte über die Vorbereitungen zu den Kongressen in Leipzig und Paris erteilt. Besonders Interesse erregten die Mitteilungen über die Sonderzugsfahrt nach Paris am 1. August, welche Gelegenheit gibt, für den geringen Betrag von 140 Mark nach Paris und zurück zu reisen, dort volle acht Tage in guten Hotels zu leben und die Lebenswürdigkeiten unter Führung zu besuchen. Auch Nichtesperantisten können an dieser Fahrt teilnehmen und erhalten alle Auskünfte im Esperantoheim, Pirnaische Straße 50. Den Schluß des Abends bildete ein Lichtbildvortrag des Herrn Dr. Arnold über seine Reise nach dem Süden, welcher lebhaften Beifall fand.

Miß Silvia Fankhurst, die Tochter der bekannten englischen Erfragetenführerin, unternimmt gegenwärtig eine Vortragsreise durch Deutschland und hatte die Absicht, auch in Dresden einen Vortrag über die Geschichte der englischen Erfragetenbewegung zu halten. Da Miß Fankhurst in englischer Sprache reden wollte und fremdsprachliche Vorträge der polizeilichen Genehmigung unterliegen, so fragte die veranstaltende Agentur bei der Dresdner Polizei an, ob eine Anstufung zur Genehmigung des Vortrages vorhanden wäre. Wie wir hören, hat die Dresdner Polizei diese Anfrage in verneinendem Sinne beantwortet. Bravo!

Ein Einbrecher staltete am Dienstag einer Wohnung in der Littmannstraße in Vorstadt Striesen einen Besuch ab und stahl Schmuckgegenstände, Gold und Coupons im Werte von 1400 Mark. Von dem Täter, der die Wohnung mittels Nachschlüssels geöffnet hat, fehlt bis jetzt jede Spur.

Vom Tode des Ertrinkens gerettet wurden in Vorstadt Cotta zwei elfjährige Mädchen, welche auf einem Kahne gespielt hatten und in die Elbe gestürzt waren. Der Gärtnergehilfe Artur Winkler sah das Unglück und zog die beiden Kinder unter eigener Lebensgefahr wieder aus dem Wasser.

Dorf l. B., 16. April. Das Gesuch des hiesigen Gastwirtsvereins um Festlegung der Polizeistunde auf 10 Uhr abends in alkoholfreien Lokalen mit Kellerkneipenbedeutung ist von der Polizeibehörde abgelehnt worden.

Bauken, 15. April. Se. Königl. Hoheit Prinz Christian traf gestern mittag 1/2 12 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Schnellzug hier ein und staltete Sr. Exzellenz Herrn Divisionskommandeur Generalleutnant Edler v. d. Planitz einen Besuch ab. Am Nachmittag unternahm der Prinz mit dem Herrn Divisionskommandeur eine Wagenfahrt in die schöne Umgebung Baukens. Die Rückkehr Sr. Königl. Hoheit nach Dresden erfolgte mit dem Zuge 5,42 Uhr nachmittags.

Bad Elster, 16. April. Ein Bismarkturm-Bauverein ist hier gegründet worden. Der Turm soll auf eine Höhe an Bad Elster zu stehen kommen.

Chemnitz, 15. April. Unfall. Gestern nachmittag gingen auf der Planitzstraße zwei Pferde eines Flaschenbierwagens durch, während der Kutscher in einem dortigen Geschäft weilte. Die wilden Tiere rannten gegen ein anderes Geschirr, dessen Fahrer von seinem Sitze sprang, um die durchgegangenen Tiere aufzuhalten. Dabei wurde er so gegen seinen eigenen Wagen gedrückt, daß er schwere Verletzungen erlitt. Er starb abends im Krankenhaus. Der Verunglückte ist der 26 Jahre alte Geschirrführer Kuenzels, wohnhaft Planitzstraße 68.

Chemnitz, 15. April. Gegen die sozialdemokratischen Treiberien zur Austrittsbewegung aus der Kirche hat jetzt der hiesige evangelische Arbeiterverein in scharfer Weise Stellung genommen. Er veröffentlicht eine Erklärung, die mit folgenden Worten beginnt: Als evangelische Christen stellen wir uns auf die Seite unserer schwerbedrängten evangelischen Kirche, deren Wert und Segen für unser Volk und nicht zuletzt für den Arbeiterstand wir jederzeit mit ehrliehen Dank bekennen. Der Verein ruft zum Schluß alle evangelischen Christen zur mutigen Verteiligung des evangelischen Glaubens und der teuren evangelischen Kirche auf,

Chemnitz, 15. April. Die Veteranen von 1849 hielten im hiesigen Soldatenheim eine Versammlung ab, um den Tag von Döppel zum 65. Male festlich zu begehen.

Senftenberg, 15. April. Ueber günstige Ergebnisse der Jungviehweide wurde in der letzten Hauptversammlung der hiesigen Jungviehweide-Gesellschaft berichtet.

Kloster Marienstern, 16. April. Das Osterreiten in Kloster Marienstern hatte diesmal eine Unmenge Besucher angelockt. Das sonst so stille Dörfchen Panschwitz, in dem das Kloster liegt, war am Nachmittag des ersten Osterfeiertages das Ziel vieler Tausender.

Leipzig, 15. April. Das Befinden des während der Nachmittagsvorstellung am Ostermontag mit dem Pferde gestürzten Besitzers des Zirkus Sarasani, Hans Stofsch-Sarasani, ist zurzeit zufriedenstellend.

Wittenberg, 15. April. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich in der Nähe der Oberseifersdorfer Windmühle. Ein Automobil aus Dresden, das mit 5 Personen besetzt war, geriet ins Schleudern.

Meißen, 15. April. Ein Wingerkursus fand Ende März unter harter Beteiligung aus ganz Sachsen an der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule statt.

Meißen, 15. April. Mord- und Selbstmordversuch. Der in der Chambriongasse im benachbarten Weinbölla beschäftigte Gartenarbeiter Friedrich August Schneider gab gestern Abend auf die Frau und die Tochter des Obergärtners Kutschera Revolvergeschosse ab.

Mittweida, 16. April. Mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Markseite ist nunmehr begonnen worden. Wie seinerzeit gemeldet, hatte der Stadtrat zwecks Erlangung einer einseitigen Schaufelle ein Preisauschreiben erlassen.

Meerane, 15. April. Streik. In dem hiesigen, dem Weberverband angeschlossenen Fabriken von Paul Reinhold und Hestermann ist ein Streik ausgebrochen.

Blauen, 16. April. Studienrat Prof. Dr. Alwin Jeller ist anlässlich seines Uebertritts in den Ruhestand das Ritterkreuz 1. Klasse des Adrehtsordens verliehen worden.

Schneeberg, 15. April. Oberlehrer Scheiber konnte am Sonnabend auf eine 40jährige Tätigkeit als Lehrer zurückblicken. Er begann seine Lehrtätigkeit am 11. April 1874.

Schwarzenberg, 15. April. Ueber den Besuch der Kinovorstellungen hat die Amtshauptmannschaft in Gemeinschaft mit den Stadträten von Schwarzenberg, Rödnitz und Schneeberg neue Vorschriften erlassen.

genehmigt worden sind. Abschredende und unsittliche Darstellungen sind von der Vorführung durch den Kinematographen überhaupt ausgeschlossen.

Altenburg, 15. April. Das Raablaer Tageblatt, das älteste Lokalblatt im Altenburger Lande, sieht morgen auf ein 100jähriges Bestehen zurück.

Greiz, 15. April. Ein Denkmal für Fürst Heinrich XXII., das seine Kinder ihrem Vater hier errichten lassen, ist soweit fertiggestellt, daß das Denkmal am 19. April, dem Todestage des verstorbenen Fürsten, enthüllt werden kann.

Teplitz, 16. April. Dammrutschung. Auf der Strecke Komolau-Bodenbach, zwischen den Stationen Teplitz-Baldor und Turn-Weißkühn, fand am Ostermontag gegen 3 Uhr nachmittags eine Dammrutschung statt.

Budapest, 16. April. Deutschfeindliche Kundgebungen. Aus Esseg wird gemeldet, daß es am Montagabend im Theater zu kirmischartigen Demonstrationen gegen die deutsche Schauspieltruppe des Direktors Popy kam.

Vermischtes

völlig verlaufener Wirtshausstreik. In einem Gasthause in Gödöllü geriet ein 47jähriger Mann namens Rohaupt und ein Fleischer in Streit, wobei Rohaupt einen heftigen Schlag ins Gesicht erhielt.

Das Defizit der Breslauer Jahrhundert-Ausstellung. Der Breslauer Stadtverordnetenversammlung ist der Rechnungsabschluss der Jahrhundertfeier zugegangen. Das zu deckende Defizit beträgt 557 362 Mk.

Letzte Telegramme

Dresdner Polizeibericht

Dresden, 16. April. 12 500 Mark veruntreute der seit dem 15. April 1914 fünftägige Buchhalter Willy Guido Rudolf Röhlig, am 3. September 1892 in Dresden geboren.

In der Fremdenlegion

Zwickau, 16. April. Der seit länger als einem halben Jahre vermählte 17jährige Schweizer Max Martin von hier teilte jetzt seinem Vater, einem Lokomotivfuhrer, aus Saida in Algerien mit, daß er von Frankfurt aus in die Fremdenlegion verschleppt worden sei.

Aus der Handelswelt

Leipzig, 16. April. In der gestrigen Aufsichtsratsitzung der Leipziger Gummiwarenfabrik wurde beschlossen, der auf den 18. Mai einzuberufenden ordentlichen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent (wie im Vorjahre) vorzuschlagen.

Rein Kaiserbesuch in Bulgare

Berlin, 16. April. In ausländischen Blättern wird neuerdings wieder behauptet, der Kaiser werde die Rückreise von Korsu über Bulgare nehmen und alsdann in Budapest mit dem Kaiser Franz Joseph zusammentreffen.

Die Militär- und Zivilgewalt

Berlin, 15. April. Die in fortschrittlichen Zeitungen enthaltene Behauptung die Bestimmungen über die Abgrenzung der Militär- und Zivilgewalt seien einseitig vom preussischen Kriegsministerium ausgearbeitet worden ist unbegründet.

gebnis einer gemeinsamen Arbeit der Militär- und Zivilbehörden vorliegt.

Keine neue deutsche Anleihe für die Türkei. Berlin, 15. April. In der römischen „Tribuna“ wird eine Konstantinopeler Meldung wiedergegeben, wonach eine neue deutsche Anleihe für die Türkei bevorstehe.

Schutz der deutschen Interessen in Mexiko. Berlin, 15. April. Angesichts der Spannung, die zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko eingetreten ist, ist darauf hinzuwirken, daß für den Schutz der deutschen Interessen an der Ostküste Mexikos gesorgt ist.

Todesfall. Lemberg, 15. April. Der Landmarschall Graf Adam Wolowostki ist an Herzschlag heute gestorben.

Wetterprognose der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden für den 17. April: Nordwestwinde, meist heiter, kühl, kein erheblicher Niederschlag.

Spielplan der Theater in Dresden

Königl. Opernhaus. Donnerstag: Sicilianische Bauernehe; Das todende Licht. Anfang 7 1/2 Uhr.

Briefkasten

K. in D. Wie viel Mauerleichen bei dem Bahnhofsbaue in Reuth 1 pro Woche, pro Tag oder pro Stunde bezahlt wurde, läßt sich leider nicht ermitteln.

Kirchlicher Wochentalender

Weißer Sonntag. Gosskirche. (Festiv. 27818.) Heilige Messen früh 6, 7, 1/8, 9 (Schulgottesdienst) und 10 Uhr.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren lieben guten Vater, den Werkmeister Ernst Heilmann nach einem arbeitsreichen, von Liebe zu den Seinigen getragenen Leben, in ein besseres Jenseits abzurufen. Man wolle seiner Seele im Gebet eingedenk sein. R. i. p. In tiefstem Schmerze Familie Heilmann. Dresden-A., Wehlener Str. 7. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 18. d. M., 1/2 3 Uhr auf dem Johannisfriedhof in Tolckowitz statt.

Postkarten mit Photographie, 4 Stück 1 Kart. Dg. 1.80 Mf. liefert Richard Jähmig, nur Marienstraße 12. Vergrößerungen nach jedem Maße. Aufnahmen bis 8 Uhr

Werdau aufblühende Industriestadt an der Eisenbahnlinie Leipzig-Dresden, hat seit 9 Jahren katholisches Pfarramt, aber keine eigene katholische Kirche, keine katholische Schule! Zum Pfarrbezirk Werdau gehören 4 große Industrieorte, die kleinen nicht gerechnet, und zwar: Grimmschlag, Kautzsch, Werdau und Lichtentanne. In Grimmschlag und Lichtentanne ist die Zahl der Katholiken so groß, daß an jedem dieser Plätze eine katholische Kirche dringender Bedürfnis wäre. Aber nicht mal die Katholiken der Stadt Werdau haben Kirche und Schule. Der Gottesdienst wird an Sonn- und Festtagen in einer kleinen, von der Stadt zur Benutzung überlassenen alten Kirchhofkapelle gehalten. 5000 Seelen in solcher Not! 5000 Katholiken und keine Kirche, über 5000 Schulkinder und keine Schule! Das ist ein in pastoraler Hinsicht höchst bedenklicher Zustand. Wer mit klarem und weitem Blicke die Sachlage überflieht, wird sagen: Hier muß etwas geschehen und zwar bald, damit das religiöse Leben nicht erlöschen, erstarren könne. Jede Hand breit katholischen Landes, die wir jetzt durch die Ungunst unserer kirchlichen Verhältnisse verlieren, werden wir in Jahrzehnten nicht zurückerobern können. Schrieb einmal die Sächsische Volkszeitung. Der Unterzeichnete Seelsorger wendet sich an den taufentfremdeten bewährten Opfermut der Katholiken. Jeder sende einen Cent. Die kleinste Gabe ist willkommen. Sie macht den Arbeiter ärmer, uns aber reicher, fähig, so wie wir, in den nächsten Jahren den Grundstein zur Bonifatiuskirche in Werdau zu legen. Der Wohlthäter wird ohne Unterlaß beim heiligen Opfer gedacht! In dankbarer Liebe Johannes Kirchenbauer, Pfarrer. Die vorstehende Bitte wird herzlich empfohlen. † Aloys Schaefer, Bischof und Apostolischer Vikar

Schirme in großer Auswahl Reparaturen u. Bezüge binnen 2 Stunden Dresden, Wettiner Str. 2, 2. Haus v. Postplatz rechts im Hotel Edelweiß. Marie Schedlbauer

Töchter-Pensionat unter Leitung der Schwestern von der christlichen Liebe in Tetschen a. Elbe landschaftlich hervorragend schön gelegen. Prospekte durch die Frau Oberin.



Reform-Beizen Auch in billigen Preisen bietet ich ganz solide Ware und moderne Muster. Gegenwärtig empfehle ich gerade in den niedrigeren Preislagen eine große Auswahl

Emil Kunzelmann Moritz-Str. Ecke Ring-Str.

HARMONIUMS Spezial-Von jedem ohne Notenkenntnis sofort 4stimmig zu spielende Instrumente. Katalog gratis. Aloys Müller, Königl. Hof-, Feld- Harmoniums in allen Ländern der Welt singen ihr eigenes. Lohn 7000 besonders billige Haus-Instrumente zu 435 u. 515 Mk



Schulkransen (nur eigenes Fabrikat), Mädchen-Schulkransen, Knaben-Mappen in Preislagen von 2.50 M bis best. Ausfertigung empfiehlt zu Fabrikpreisen Richard Hänel, Stoff- und Taschensabrik Pillnitzer Straße 5.

Schneeflecken! Silfiter-Bohnenstange! versch. in Postpak. a. Wfd. 70 Pf. gegen Nachn. J. Kistler, Tilsit, Ruffenland.

Katholischer Frauenbund Mittwoch den 29. April 1914, 1/2 6 Uhr im Saale des Gesellenhauses, Käufferstraße 4 Tee-Abend 1. Theater: „Maria Virgo“. Geistliches Schauspiel mit Gesang, aufgeführt von den Schülerinnen des Freiherren- u. Burckersrodschen Fräuleinstiftes. 2. Musikalische Darbietungen. — Tee-Buffet. Eintrittskarten bei den Herren Trümper und Beck und abends an der Kasse. — Preis 55 Pf. Platz an reservierten Tischen 1 Mk. 5 Pf. Zu zahlreichem Besuch ladet herzlich der Vorstand.

C. Bär & N. Beyer Schlosstr. 28 schrägüber vom Königl. Schloss. für Diners ect Spezialitäten erster auswärtiger Confiseure à Pfd. Mk. 3

Afrikanische Weine der Weissen Väter Hervorragende Qualitäts-Weine. Probestücken von 10 Flaschen zu Mark 13.50 versenden C. & H. Müller, Flape Nr. 11 bei Altenhundem (Westf.) Vereidigte Wein- u. Bier-Exportanten / Päpstliche Hoflieferanten

Gebr. Risse Cigarren Dresden: Im u. am Hauptbahnhof Schloßstraße, am Königl. Schloß König-Friedrich-August-Brücke Dittoriahaus; Zittau: Am Rathausplatz; Zwickau: Am Markt. Don besonderer Güte ist unsere Eigenmarke „Hauptbahnhof“ zu 60., 80., 100., 120., 150. und 200.— Mark das Tausend in Kistchen zu 50 und 100 Stück mit 5% Rabatt

Table with lottery results for 5. Klasse 165. A. S. Landes-Lotterie. Columns include numbers and corresponding prizes.

Ein Gartenbuch umsonst erhält jeder Käufer auf Wunsch. Samen! Für hiesige Gegend bestens erprobte und bewährte Sorten neuester Ernte.

Wie Gemüse-Samen: Gurktümel, Weißkraut, Rofentümel, Kohlraben, Rotkraut, Möhren, Kohlrabi, Rettiche, Karotten, Tomaten, Zwiebeln, Waldbreiter, Pfefferfrucht, Stangenbohnen, Zucchini, Renselerbohnen, Melonen, Buschbohnen, Zuckerschoten, Blumenkohl, Spinat, Salat, Rerbel, Radies, Borree, Weißfuß, Gurken, Dill, Kürbis.

Die schönsten Blumen-Samen für Gruppen: Geologen, Balsaminen, Goldblat, Bergknecht, Betunien, Stiefmütterchen, Verbenen, Rinnien, Kornblumen, Rittersporn, Sonnenroten, Scabiosen, Nelken, Alern, Wlog, Neveda, Strobl, Wunderbl., Sommerblumen, gemischt.

Saat zu Einfassungen: Iberis, Lobelia, Kresse, Nemophilis, Silene, Sanvitalia, Pyrethrum, Gaertneria, Botulaca, Laufenblüthen.

So Schlingpflanzen: Winden, Wicken, Balsampfl., Cobaea, Kresse, Maurandia, Mina lobata, Thunbergia, Japanischer Dopfen.

Die Interessanten Samen: Aletantad, Mooshaupflanze, Raffeebaum, Fieberheilmittel, Tubentische, Passionsblume, Schampflanze, Baumwolltaube, Sprißgurke, Schlummerpflanze, Zuckerschote, Weierpflanze, Judasblüthen, neuer

Ernte Gemüße-Samen-Sortimente 25 vorzügliche Sorten M. 2.— Sommerblumen-Sortimente 12 Sorten à Portion M. 1.— Diverses: Rankerläben, Eckendorfer, Oberdorfer, Leutewitzer, Rotkie, ff. feidreife Qualität, Saisartoffeln, Stiefmücheln, Nuntenträben, Kleearten, Schmittklee, Strohblumen, Japan. Prachtlilien, Japan. Goldblattlilien, Japan. Schwertlilien, Glorinien, Pfingstrosen, Pflaumlilien, Georginen, Gladiolen, Triticum Uvaria, Kakus-Dallen i. Prachtforten, 1 St. 90 Pf., 12 St. 90 Pf.

Glücksklee, vierblättrig mit rot-roter Blüthen, Knollen essbar, pass. zu Einfassung 10 St. 15 Pf., 100 St. 1 Mf. Japan. Kletterrosen, extrastarke Pflanzen, 1 St. 60 Pf., 10 St. 5 Mf., Knollenbegonien, Cannu, Reifenfenster, Tiger-Vilien, Zuberrosen, Montbrotien, Blumenerbe, Blumendänger. Grassamen, bewährteste Misch. I. hies. Geg. Reich illustr. Kataloge mit Kulturangeweiung gratis. Zeiger & Faust, Größte Erfurter Spez.-Same-Handl. Dresden's 2 Wettinerstraße 2, Nähe Postplatz. Tel. 17985. Eigener Versuchsgarten.

Verantwortlicher Hauptredakteur Richard Laven in Dresden. Verlags- und Druckerei W. u. S., Dresden-A. 10, Goldschmiedestraße 48.

Die russischen Maßnahmen

An der Newsa wird man immer deutlicher; man hält es schon nicht mehr von nöten, das gute Einvernehmen mit den deutschen Nachbarn wenigstens offiziell zu betonen, im Gegenteil, die russischen Unfreundlichkeiten gegen Deutschland haben nachgerade eine solche Schärfe und Zuspitzung erfahren, daß selbst die deutsche Regierung kaum noch von den „korrekten und freundschaftlichen Beziehungen“ zum russischen Reich zu sprechen wagen wird.

offenen Kampfanzeige Rußlands sich in Schwächen hüllen würden. Mit unserer Nachgiebigkeit und Geduld dem unfreundlichen Auftreten Rußlands gegenüber haben wir bisher nur ein immer herausforderndes Vorgehen Rußlands erzielt, man verjuche es einmal mit mehr Selbstbewußtsein und der Energie, die wir uns leisten können.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

\* Werdau. (Kath. Gemeinde.) Sonntag den 19. April nachmittags 6 Uhr Familienabend im Festsaal des „Kasparienbaums“ (Werdau-Nord) zu Ehren der Erstkommunikanten.

\* Dresden-Johannstadt. Heute abend 9 Uhr findet im Riepl's Brauerei-Verammlung der Vertrauensmänner statt. § Dresden-Löbtau. (Frauenverein.) Donnerstag den 16. April, abends 7/9 Uhr: Versammlung im Albertstift. Vortrag.

§ Crimmitschau. (Kath. Arbeiterverein.) Sonnabend den 18. April außerordentliche Versammlung im Vereinslokal. Vortrag des Arbeitersekretärs Müller.

§ Crimmitschau. (Cäcilienverein.) Den lieben Erstkommunikanten, ihren Eltern, sowie der ganzen Gemeinde hatte der Cäcilienverein am zweiten Osterfeiertage eine schöne Nachfeier bereitet. Allen Mitwirkenden bei der Ausföhrung des trefflichen Programms, besonders aber der fleißigen und geschickten Theaterpielern mit ihrem kunstverständigen Regisseur Ferni Ingenieur Neumann, gebührt Lob und Anerkennung.

§ Leipzig. (Volksverein, Geschäftsstelle I.) Donnerstag, den 16. April, abends 9 Uhr allgemeine Vertrauensmännerversammlung im Besellenhause. Vorbereitung der großen Versammlung am 27. April im Zentraltheater. Ausgabe von Heft 2, Listen mitbringen, Beiträge abliefern, unbedingt erscheinen!

§ Meissen. (Kath. Kasino.) Sonntag den 19. April hält der Verein beim Hauptgottesdienste die gemeinsame hl. Kommunion der Mitglieder ab. Es ist eine Ehrenpflicht

aller Ansnomtglieder, sich daran zu beteiligen. Am Sonntag vorher wird Gelegenheit sein, bei einem auswärtigen Priester zu beichten. Abends 7/8 Uhr findet im Restaurant zum Schlachthof eine Volksvereinsversammlung statt, zu der das Kasino zu recht zahlreichem Besuche eingeladen ist.

§ Oelsitz i. Ergz. Der St. Joseph-Männerverein hält Sonntag, den 19. April, abends 6 Uhr im Ratsteller seine Monatsversammlung ab. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Kirche und Unterricht

k P. Franz von Hummelauer, S. J. †. In der Frühe des Osterfestes verschied im Exerzitenhause der deutschen Jesuiten zu 's Heerenberg nach längerer Krankheit der bekannte eregetische Schriftsteller P. von Hummelauer im 72. Lebensjahre. Am 14. August 1842 zu Wien als Sohn des im österreichischen Staatsdienst angestellten Sokrates von Hummelauer geboren, machte er seine Gymnasialstudien zuerst im Kolleg der belgischen Jesuiten in Lüttich; seit der Eröffnung der Stella Matutina aber zu Feldkirch. Im Herbst 1860 trat er in Gorheim (Hohenloher) der Gesellschaft Jesu bei. Die letzten Lebensjahre verlebte er im Exerzitenhause zu 's Heerenberg bei Emmereich. Schon jahrelang gequälte eine schleichende Krankheit langsam, aber unaufhaltsam an seiner Lebenskraft, ohne ihm aber seine Geistesfrische und Arbeitsliebe nehmen zu können. Der Osterlag 1914 sollte der Tag seiner Vollendung sein. Schlichte, heitere brüderliche Liebe, Gehorsam, feste Arbeitsfreude waren Charakterzüge an ihm, die sein Andenken jedem lieb machten. R. i. p.

Handel und Verkehr

h Papierfabrik Sebnitz, A.-G. In der Generalversammlung wurden die Regularien einstimmig genehmigt und die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr auf 8 Prozent festgesetzt. Der ausscheidende Aufsichtsratsvorsitzende Justizrat Dr. Julius Bondi wurde einstimmig wiedergewählt.

h Aktiengesellschaft für Leder-, Raschmieren- und Millitäreffekten-Fabrikation vorm. Heinrich Thiele in Dresden. Die unter Vorsitz des Geh. Kommerzienrats v. Lüder abgehaltene Generalversammlung setzte die Dividende für die Aktien auf 8 Proz. und pro Genussschein auf 15 M. fest. — Die Geschäftsfrage auf dem Ledermarkt hat sich bisher noch nicht wesentlich geändert.

Kunst, Wissenschaft und Vorträge

— Konzerte. Arrangement und Eintrittskarten: H. Ries, Königl. Hof-Musikalien-Handlung, Konzertdirektion u. Pianomagazin (Zuh. H. Wötner), Seestraße 21 (Eingang Ringstraße).

Freitag, 17. April, 7/8 Uhr. Festkonzert des Gesangsvereins der Staatseisenbahndiener in Dresden zur 25-jährigen Gründungsfeste. Dresdner Komponisten-Abend. Leitung: Königl. Musikdirektor Prof. Hugo Fingst. Mitwirkung: Max Schmidt, Opernsängerin, Kammerlänger Alfred Kaiser, Karl Preßlich (Klavier) und die verstärkte Kapelle des Königl. Schützengardien-Regiments Nr. 100 (Leitung: Königl. Obermusikmeister W. Hasenberger.) Gewerbehause.

— Stuttgart, 14. April. Am 11., 12. und 13. April fanden hier die Sitzungen des Reichsrichterkollegiums statt, das über den vom Deutschen Bühnenverein für den besten „Don Juan“ Text

Ihren Eigeninn, einen Brief vorgelegt, den er am selben Tage von seinem Bruder aus Deutschland erhalten hatte; doch sie war nicht von ihrem Irrtum zu überzeugen gewesen. Von dieser Stunde an hatte das Uebel reizende Fortschritte gemacht; bald bildete die arme junge Dame sich dieses ein, bald jenes, bis endlich ihr Irrwahn sich konzentrierte in der fixen Idee, daß sie eine Todsünde begehen würde, wenn sie ihre Verlobung mit Lord Wynmore nicht ohne Zeitverlust rückgängig mache.

Ihr tiefgebogener Vater hatte sich zuerst an die Hoffnung gesetzt, daß die scheinbare Geistesstörung seiner Tochter nur eine krankhafte Nervenüberreizung sei, die sich bald wieder verlieren würde.

Doch alle angewandten Mittel waren wirkungslos geblieben, und so hatte er endlich seine Augen der bitteren Wahrheit nicht mehr verschließen können. Es war dann den Ärzten auch gelungen, ihn zur Einsicht zu bringen, daß es sowohl für die Kranke selbst, als für seine anderen Kinder besser, ja, daß es absolut notwendig sei, die Irrsinnige aus Charlford-Manor zu entfernen. Einer Anstalt hatte er sie aber doch nicht anvertrauen wollen, sondern es vorgezogen, ein einsam gelegenes Haus für sie zu mieten, wo sie jetzt unter der Aufsicht einiger in der Pflege von Geisteskranken erfahrenen Personen lebte.

Arme, junge Dame! Doch, war ihr unglücklicher Vater nicht noch weit mehr zu bedauern? Sie selbst war sich ja ihres Zustandes nicht bewußt, während er — man brauchte ihn ja nur anzusehen, um in jeder Linie seines in der letzten Zeit um Jahre gealterten Gesichtes den Schmerz zu lesen, der ihm das Herz abdrückte.

Herr Charlford war nie beliebt gewesen, weder bei seinen Nachbarn, noch bei der geringeren Volksklasse; doch das Unglück seiner Tochter hatte ihn mit einem Schlage populär gemacht.

Wenige Tage nach Yolandes Verschwinden aus dem Familienkreise war er mit seinen übrigen Kindern nach dem Kontinente abgereist, doch schon im Laufe der folgenden Woche traf er wieder in Charlford-Manor ein.

Der Gedanke an sein krankes Kind hatte ihm weder Rast noch Ruhe gelassen, wie er seinen Bekannten erklärte, und so war er denn, nachdem er seine Familie unter dem Schutze des in jeder Hinsicht zuverlässigen Fräuleins Gray in einem idyllisch gelegenen kleinen Badeorte der Rheingegend untergebracht, der Heimat wieder zugeeilt, um wenigstens in der Nähe der Schwiergeprüften zu weilen.

Inzwischen lebte Lord Wynmore einsam und von aller Welt abgeschlossen auf einer ihm gehörenden Besitzung, von wo aus er den jetzigen Aufenthaltsort seiner ehemaligen Braut in kurzer Zeit erreichen konnte. Doch so oft er auch an die Tür des grauen Hauses mit den vergitterten Fenstern klopfte, Yolande war und blieb unsichtbar. Lady Effington befand sich noch immer mit ihrem Manne in Norwegen. Mehr als einmal hatte sie ihren Bruder gedrängt, sich dort mit ihnen zu vereinigen und inmitten der erhabenen Naturschönheiten des Nordens, wenn nicht Trost und Vergessenheit, so doch wenigstens Zerstreuung zu suchen. Vergebens: er konnte sich nicht entschließen, die Gegend zu verlassen, wo seine verlorene Liebe weilte.

So schlichen die Wochen vorbei; der Sommer nahm Abschied und der Herbst fing an, die Blätter braun und golden zu färben und seine zarten Fäden über Baum- und Strauch auszuspannen.

Blötzlich machte er eine Bewegung der Ueberraschung. Gerade ihm gegenüber, an der anderen Seite der Straße, stand — aber nein, wie sollte denn Karoline Charlford hierhin kommen!

Eine Minute lang starrte er wie gebannt auf das wohlbekannte Gesicht, dann schien der magische Einfluß seiner gespannten Beobachtung sich dem Gegenstande derselben fühlbar zu machen: die Taube sah auf, ihr Blick begegnete dem des jungen Mannes; in der nächsten Sekunde hatte sie sich umgewandt, und Lord Wynmore sah, wie sie eilig in die schmale Gasse eilte, welche hart nebenan mündete.

Großer Gott, es war Karoline! Er hatte sich also nicht geirrt.

Er wußte nichts von ihrem Verhältnisse zu Lane; ihr Zusammenhaken bei seinem Anblick, ihre Zucht machte ihm jedoch eine Sache klar: sie wollte nicht gesehen, nicht erkannt werden; ihre Anwesenheit in jenem Teile von London fand im Zusammenhang mit irgend etwas, was geheim bleiben mußte.

Ein Geheimnis! Yolande wußte, die Existenz eines solchen entdeckt zu haben! Wußte? Wie, wenn ihre Entdeckung kein Wahn, sondern Wirklichkeit, wenn sie im Vollbesitz ihrer Geisteskräfte wäre? Konnte ihr Vater ihn abhichtlich gelächelt haben? Aber die Ärzte? Doch wie oft hatten sich diese sich irrgefühlen lassen — sie waren eben Menschen und nicht unfehlbar.

Fräulein Charlford von Charlford-Manor allein, am späten Abend, in einer abgelegenen Gegend von London! Unglaublich, unerhört! Und doch hatte er sie gesehen. — Konnte sie das Geheimnis und unterlückte sie ihren Vater in seinem Bestreben, es den Augen der Welt zu entziehen?

Ohne auf das Aufkreischen der Frauen und Kinder und die Bemühungen der Männer zu achten, hatte er sich gewaltsam einen Weg durch das Gedränge gebahnt; er wollte Karoline einholen, er wollte eine Erklärung fordern. Der Vorsprung, den sie gewonnen hatte, war zwar ein bedeutender, doch er mußte und würde sie einholen.

Mit jeder Sekunde kam er ihr näher. Sie hatte einen raschen Blick über die Schulter zurückgeworfen und dann ihre Schritte beschleunigt, aber entgegen konnte sie ihm nicht, davon war er überzeugt.

Ein jäherwärtiger Karren kam aus einer Gasse zum Vorderein; zugleich rasselten von der anderen Seite rasch nach einander zwei, drei Wagen heran; Lord Wynmore verlor die fliehende Gestalt aus den Augen.

Eine halbe Minute später war der Weg vor ihm wieder frei, doch diese halbe Minute hatte hingereicht, seine Nähe zu einer verabschieden zu machen; Karoline Charlford war verschwunden.

Enttäuscht, ärgerlich und noch mehr beunruhigt, suchte er sein Hotel auf. Sollte er sich vielleicht doch in der Person geirrt? Aber nein, eine fremde Dame würde nicht vor ihm die Flucht ergriffen haben. „Sie war es,“ murmelte er, „eine Täuschung ist vollständig ausgeschlossen.“

Blötzlich kam ihm ein Gedanke, den er sofort ins Werk zu setzen beschloß. Er wollte ein Telegramm nach Charlford-Manor schicken — er konnte sich ja nach der Adresse des Arztes erkundigen, der Yolande zuerst behandelt hatte. Antwortete Karoline ihm, nun, dann lag ein Irrtum vor, wenn nicht, so wußte er wenigstens, daß sie nicht zu Hause war, und dann konnte er ver-

ausgeschriebenen Wettbewerb zu entscheiden hatte. An den Sitzungen...

Es lagen insgesamt 87 Bewerbungen vor. Der Preis, der 10000 M. beträgt...

Wilde Gaben. Bei dem Unterzeichneten gingen ein: Für den Kirchenbau in Herbau von Ungen...

Notierungen der Dresdner Börse vom 15. April

Diskont: Reichsb. 4 (Vom 5), Privat-Disk. 3 1/2...

Mitgeteilt vom Bankhaus Gebr. Arnhold, Wallenhausstraße 20

St. = Brief; G. = Geld et. = etwas; Bez. = Bezugsst.

Table with multiple columns listing various stocks and bonds, including Deutsche Reichsanleihe, Dresdner Bank, and various industrial shares.

Maggi's Suppen-Artikel advertisement featuring images of product tins and text describing 'MAGGI' Suppen, Würze, and Bouillon-Würfel.

nüchternweise nicht mehr daran zweifeln, daß sie selbst es gewesen war, die ihm vorhin so unerwartet gegenübergestanden hatte. Zwei Stunden später traf die Antwort auf seine Depesche ein...

„Eine Täuschung, Mylord,“ entgegnete er mit überlegenem Nächeln. „Unmöglich! Es mag manchmal schwer sein, die genaue Grenze festzustellen zwischen Phantasterei, Exzentrität, oder wie Sie es nennen wollen, und direktem Wahnsinn...“